

INHALTSVERZEICHNIS

TABLE OF CONTENTS

Abhandlungen

Articles

- Joachim SCHULTE: Chor und Gesetz. Zur "morphologischen Methode bei Goethe und Wittgenstein" ..... 1  
Zwischen Goethes Morphologiebegriff und Wittgensteins philosophischer Methode bestehen deutliche Parallelen, insofern man sie als Verfahren oder Anleitungen zur Erklärung und Darstellung natürlicher Phänomene (Goethe) bzw. der Begriffsbildung und -verwendung (Wittgenstein) betrachtet. Den von Goethe als Entwicklungsmodelle und Vergleichshilfen gedeuteten Begriffen "Typus" und "Urbild" entsprechen Wittgensteins "Paradigmen" und "Muster"; beiden geht es um "übersichtliche" Darstellungen, und beide betonen die erklärungsrelevante Rolle der "Urphänomene".
- Newton GARVER: Die Lebensform in Wittgensteins *Philosophischen Untersuchungen* ..... 33  
Es ist willkürlich, unnötig und irreführend, zu vermuten, daß Wittgensteins Gebrauch des Wortes 'Lebensform' in den *PU* stillschweigend auf wesentliche menschliche Unterschiede (d.h., zwischen Individuen, zwischen Gruppen, oder zwischen Ländern) hinweist oder sie impliziert. Wir finden Lebensformen durch die Naturgeschichte, indem Wittgenstein oft zwischen unserer komplizierten Lebensform und der der Hunde, der der Löwen, u.s.w., unterscheidet. Die Fähigkeit, eine Sprache zu beherrschen, bestimmt die menschliche Lebensform und unterscheidet sie von den anderen.
- Rudolf HALLER: Lebensform oder Lebensformen? — Eine Bemerkung zu Newton Garvers Interpretation von "Lebensform" ..... 55  
In Garvers Aufsatz soll gezeigt werden, daß in den Philosophischen Untersuchungen der Begriff der Lebensform dem Begriff der ge-

meinsamen menschlichen Handlungsweise synonym ist. Demgegenüber verteidigt die vorliegende kritische Betrachtung Wittgensteins Auffassung, nämlich die Möglichkeit der Vielfalt möglicher Lebensformen. Auch wenn man gegen eine Inflation von Lebensformen polemisiert, braucht man nicht zu behaupten, es gebe nur *eine* menschliche Lebensform. Das ist falsch. Einige historische Hinweise dienen der weiteren Aufklärung der Bedeutung des Ausdrucks "Lebensformen".

Arto SIITONEN: *Tractatus*, schön und gut ..... 65

Der Begriff 'Sinn' wird im *Tractatus* in mehrfachem Sinn gebraucht und dem Wertbegriff angenähert. Die Wertprädikate wie 'schön' und 'gut' gehören aber im *Tractatus* zum Unsinnigen. Während das Sinnvolle in der Beschreibung der Wirklichkeit besteht und das Sinnlose als Grundlage der Deutung der Logik funktioniert, soll das Unsinnige schlechthin unaussag- und undenkbar sein. Dennoch ist es möglich, zwischen zwei Arten des Unsinnigen im *Tractatus* zu unterscheiden: (1) was gezeigt werden kann, (2) was ohne irgendwelche kognitive Funktion ist. Das mystische Zeigen wird in der späteren Philosophie Wittgensteins entmystifiziert. In ihr kann man auch einer gewissen Differenzierung zwischen der ethischen Charakterisierung und der ästhetischen Charakterisierung der Wirklichkeit nachspüren.

Ermanno BENCIVENGA: Supervaluations and Theories ... 89

When applying supervaluations to the analysis of a theory, one may encounter the following problem: in supervaluational semantics, contingent statements often have existential presuppositions, and these presuppositions may either contradict the theory or make the application of supervaluations pointless. The most natural way of handling this problem consists in revising the semantics each time a specific theory is considered, and in making the status of the axioms of the theory technically indistinguishable from that of logical truths. Philosophically, this position has important implications: one must either give up any absolute distinction between logical and non-logical truths or allow for a third class of truths besides analytic and factual ones.

Barry MILLER: De Essentia Individua: In Defence of Possible Worlds Existentialism ..... 99

The actualist position rests on the mistaken assumption that individuals can be referred to before they exist; the existen-

tialist makes no such assumption. Plantinga's criticisms of existentialism founder on his claim that for a proposition the only possibility is possible truth. In fact, there is another kind of possibility, viz. possible predication. Hence, 'Socrates does not exist' is a possible predication, even though not possibly true. Plantinga's other putative counter examples are flawed in the same way.

David WELKER: Logical Problems for Lockean Persons . . . 115

A defense of the neo-Lockean theory of personal identity. Wiggins' objection to relative identity is met by a person-stage interpretation of the neo-Lockean theory. This interpretation is subject to the objections that person-stages are not logically independent of persons and that person-stages cannot have the properties of persons. These objections are met in large part by regarding person-stages as somewhat arbitrary divisions of persons whose postulation is justified by the requirements set by Leibniz's Law and our reflective intuitions.